

Koberger



Klönsnack

een beten dit - een beten dat

Ausgabe 77

Jahrgang XXXVIII

Mai 2018



Koberger hat gewählt

Endlich....
die L200 wurde geteert



RINGREITEN PFINGSTEN 2018

Pfingstsonntag:

- 10.00 Uhr** Kinderringreiten & Apfelbeißen
auf dem Thomberg
- 13.00 Uhr** Umzug der Ringreiter durchs Dorf
- 14.00 Uhr** Ringreiten und Apfelbeißen
auf dem Thomberg mit dem
Bargteheider Stadtorchester
- 19.00 Uhr** Treffen am Feuerwehrhaus zur
gemeinsamen Königsabholung
- 20.00 Uhr** Tanz für Jedermann im Markt-
Treff mit DJ Oliver André

Für das leibliche Wohl ist ausreichend gesorgt. Ob Limo oder Bier, Pommes, Bratwurst vom Grill oder doch lieber Kaffee und Kuchen? Kommt vorbei und lasst uns zusammen Pfingsten feiern. Wir freuen uns auf Euch.

Die Koberger Ringreiter

P.S. wer mitmachen möchte kann sich bei
Julia Dohrendorf-Steffen anmelden.

Bericht des Kulturausschusses

Am 10. Dezember 2017 fand der Adventskaffee statt. Bei Kaffee, Torte und Kuchen wurde sich auf die Weihnachtszeit eingestellt. Erich Stamer sen. begleitete den Nachmittag ganz wundervoll mit Weihnachtsliedern auf seinem Akkordeon. Zu unserer großen Freude ist der Kindergarten, nach ein paar Jahren Pause, aufgetreten. Die Kinder hatten einige Lieder und auch ein Gedicht vorbereitet, die sie stolz vorgetragen haben. Während des Kaffeetrinkens las Anna-Lena Mattes eine vorweihnachtliche Geschichte vor.

Eine sehr lustige Vorstellung bot Hektor, der Gaukler. Mit witzigen Zauberkunststücken und lockeren Sprüchen brachte er uns mächtig zum Lachen.



Zum Schluss durfte das beliebte Bingospiel nicht fehlen. Als Preise gab es erstmals Gutscheine für die kleine Backstube zu gewinnen.

Ein großer Dank gilt all den fleißigen Bäckerinnen/ Bäckern für die leckeren Kuchen- und Tortenspenden.

Am 31.03.2018 fand auf dem Thomberg das Osterfeuer statt. Dieses Jahr mit einem ganz besonderen Highlight: Wir hatten Schnee!! Das Feuer ließ sich erst ein wenig bitten und wollte nicht recht in Gange kommen. Doch durch den tatkräftigen und erfindungsreichen Einsatz der Männer der freiwilligen Feuerwehr, konnten sich die tapferen Besucher die sich trotz des Schnees zum Thomberg aufgemacht hatten, am Feuer wärmen.

Am 15.04.2018 fand die Theaterfahrt statt. Mit dem Bus fuhren wir nach Lübeck zum

Theaterschiff und sahen uns die Komödie "Zickenzirkus" an.



Da zwei Mitfahrer leider verhindert waren, hatten wir zwei Karten übrig. Eine Rücknahme oder Erstattung per Gutschein war nicht möglich. So war unser Plan die Karten an spontane Lübecker zu verschenken, da sie sonst verfallen wären. Ein schwieriges Unterfangen, wie wir feststellen mussten. Unser Busfahrer hatte leider kein Interesse, seine Kollegen, die neben unserem Bus parkten, hatten Interesse aber keine Zeit mehr, da sie schon bald wieder fahren mussten. Eine Frau konnte ihren Partner leider nicht überzeugen. Weitere Passanten hatten schon eigene Karten. Letztendlich haben wir doch noch zwei Frauen gefunden, die so spontan waren und das Stück mit angeguckt haben. Die beiden haben sich unglaublich über die Karten gefreut und sich herzlich bedankt.

Das Kinderfest findet am 25.08.2018 statt. Der Termin für das Planungstreffen mit den Helfern wird noch bekannt gegeben.

Die Amtszeit des Kulturausschusses in dieser Besetzung: Julia Dohrendorf-Steffen, Johanna Götze-Weber, Miriam Gronkowsky, Gina Schäfer, André Ulzhöfer, Anne-Kathrin Kranenberg, Stella Knauf, endet am 31.05.2018. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns so fleißig unterstützt haben, die an unseren Festen teilgenommen haben und die bei unseren Ausfahrten mitgefahren sind.

Der Kulturausschuss

Neujahrsempfang

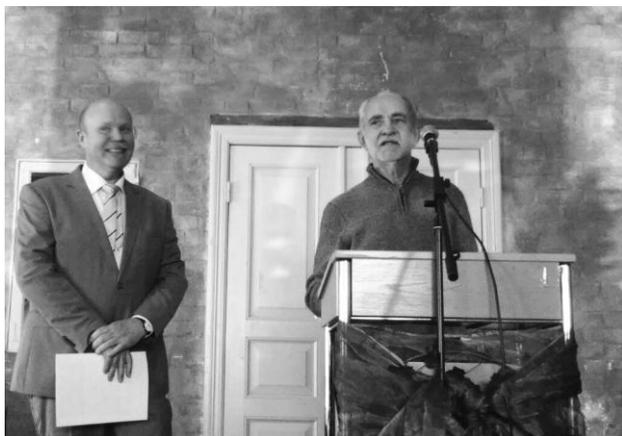
Mit etwas (für Koberg) ganz Neuem wurde das Jahr 2018 eingeläutet. Bürgermeister Jörg Smolla lud zum Neujahrsempfang in den MarktTreff ein.

Viele Kobergerinnen und Koberger sind der Einladung gefolgt und verbrachten zusammen einen geselligen Sonntag bei leckerer Suppe von Regina und Dieter Tiedemann und Selter, Bier oder Wein vom fleißigen Tresenteam.

Auch eine Tasse Kaffee und leckeres Gebäck aus der kleinen Backstube haben nicht gefehlt.

Als musikalische Untermalung wurde ein Stehgeiger engagiert.

Ein Mitbürger staunte an diesem Tag aber nicht schlecht, denn die Gemeinde Koberg hat auf ihrer letzten Gemeindevertretersitzung beschlossen, Herrn Johannes Kuhnhardt in Würdigung seiner besonderen Dienste zum Ehrenbürger zu ernennen.



Kuhnhardt's Kinder und Enkelin wurden eingeweiht und besuchten gemeinsam mit ihren Eltern diese Veranstaltung.

Bürgermeister Smolla überreichte Herrn Kuhnhardt mit ein paar persönlichen Worten die Ernennungsurkunde und ein kleines Präsent.

Alles in Allem war es ein gelungener Jahresauftakt.



SteWi

Bericht des MarktTreffs

Große Dinge stehen bevor, denn am 2. und 3. Juni werden wir das 10 jährige Bestehen unseres MarktTreffs feiern. Doch, Sie lesen richtig : Zehn Jahre schon! Der Dorfmittelpunkt, ein gelungenes Werk, bei dem viele Kobergerinnen und Koberger, nicht zu vergessen die Kinder und Jugendlichen, Anteil hatten und haben. Was findet nicht in unserem Hause alles statt! Ich zähle mal auf: Zumba, Linedance, Verspannt, nein danke!, Bauch-Beine-Po, Yoga, Mittagstisch, Großes und Kleines Theater, Gesprächsrunde, Sitzungen, Dorffeiern, Privatfeiern, Spielothek, Tischtennis, Tischkicker, Billard, Krabbelgruppe, etwas vergessen....nee, reicht auch schon, oder?

Also, fertig machen zum 10jährigen mit vielen Überraschungen. Ein Zweitagesprogramm wird in Kürze erstellt und verteilt.



Im März diesen Jahres verspeiste Lore Greulich das 15000. Mittagstisch-Menü.

Die Zubereitung ist eine beste Leistung der Damen und Herren Köche. Nicht nur, dass es immer toll schmeckt, sondern dass sie so zuverlässig die Mahlzeiten vor- und zubereiten. An dieser Stelle ein großes DAN-KESCHÖN von den „Mitessern“ an unseren Service.

Aber ich muss auch eine Bitte aussprechen: Dringend, also wirklich ganz dringend suchen wir eine Nachfolge für Ulrich Hahn, der kurzfristig im Januar als Koch ein-

sprang, nun aber leider im Sommer Koberg verlässt.

Wer Lust zum Kochen hat, melde sich bitte bei Kuhnhardt, Tel. 7715 oder per email: johannes.kuhnhardt@t-online.de.

Wir setzen mal den Termin auf den 1. Juli, oder den 1. August. Der Kochtag wäre der Freitag, also nur einmal pro Woche. Nur Mut!

Zur Zeit investieren wir in die Außendarstellung des Hause, ebenso in kleine Renovierungsarbeiten im Inneren. Wir sind erstaunt, dass nach zehn Jahren alles noch so gut in Schuss ist. Im Plan ist eine Überdachung des Zwischenraums zum Garten hin.

Ansprechpartnerin für Vermietungen des MarktTreff ist Julia Zürn-Vollmer. Für weitere Infos sprechen Sie bitte mit Horst Albrecht und Johannes Kuhnhardt.

Der Jugendtreff berichtet

Kurz vor Weihnachten machten wir in den Kleinen Stuben des MarktTreffs eine Weihnachtsfeier.

Wir hatten die Tische weihnachtlich dekoriert, verspeisten leckeren Kuchen und einige Getränke. Zwei Mamas bereiteten Waffeln zu und danach spielten wir Glücksrad und machten hinterher Julklapp. Jeder ging mit einem Geschenk nach drei Stunden nach Hause.

Im Januar, am letzten Ferientag, organisierten wir einen Spielenachmittag. Weil wir es so lustig finden, spielten wir „Activity“. Dabei muss man Begriffe erraten, die man entweder mit einer Schnellzeichnung, mit einer Wortumschreibung oder per Pantomime seinen Mitspielern erklären muss. Wird dann der Begriff in einer bestimmten Zeit geraten, kommt man auf dem Spielfeld einen Schritt weiter, bis man schließlich Sieger oder Verlierer ist. Dabei gibt es eine Menge zu lachen.

Nach den Weihnachtsferien ging es dann los mit unserem neuen Theaterstück, das wir im Mai aufführen wollen.



(es fehlt Matteo Wagner)

„Rumpelstilzchen“ ist dieses Mal dran, klingt ganz einfach, aber das Märchen spielt in der heutigen Zeit und da ist es manchmal schwierig sich in die Rollen hinaufzufinden, denn die schöne Müllerin versucht z.B. ihre Tochter Susi an den Mann zu bringen, aber nicht einfach so, sondern übers Internet. Woll´n wir mal sehen, ob das klappt. Während der Proben haben sich einige Mitspieler verabschiedet, aber andere kamen wieder dazu, so konnten wir weitermachen.

Wenn nachher alles gut geht, werden wir wieder eine Überraschungsfahrt ins Blaue machen. Da sind wir sehr gespannt. Bis zum nächsten Mal....

"Volltreffer"

Theatergruppe Dicht Daneben

Man glaubt es kaum, aber die Theatergruppe „Dicht Daneben“ feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen! Viele Theaterstücke, Sketche und bunte Abende haben unser Dorf gut unterhalten, hoffentlich. Inzwischen sind wir etwas älter geworden und werden es in Zukunft ein wenig ruhiger angehen. Es sei denn, da bewegt sich der Drang zur Bühne bei dem Nachwuchs in Koberg. Aktuell mischen zwei junge Damen aus der „Volltreffer“ Gruppe bei uns mit.

Im Januar boten wir unserem Publikum einen „Mordsabend“ an.



Da reihte sich eine Lesung an einen Sketch und ein kleines Theaterstück an vorgetragene Heinz Ehrhardt Zeilen. Insgesamt war es wohl ein spannender und unterhaltsamer Abend, für die Mitspieler in einigen Phasen eine neue Herausforderung. Zur Zeit sind wir in den Proben zu einem Theaterstück, das wir im November vorstellen werden.

In der Hoffnung, dass nicht alles ein Ende hat, freuen wir uns gemeinsam auf noch mehr Theater. Also, wir sehen uns im November!

Johannes Kuhnhardt

Fragglehaus-News

Liebe Koberger/innen,

das Fraggelhaus hat ein neues Team. Das sind WIR: Marcel Wendlandt, Marie und Sophie Michaelis, Jan-Philipp Tiedemann, Lukas Schomann, Thomas und Nico Michaelis, Markus Thieme und Bianka Wagner.

Wir möchten das Fraggelhaus als Dorftreffpunkt erhalten und haben uns vorgenommen jeden Donnerstag ab 20 Uhr zu öffnen. Manchmal auch Freitag ☺. Für 2018 haben wir noch einiges geplant - lasst euch überraschen...
... und achtet auf die rote Lampe.

Bianka Wagner
Team Fraggelhaus

Fußballfest

Endlich ist es wieder soweit unser
Fußballfest ist zurück!
Wann? 01.09. ab 8.30 Uhr
Wo? Auf dem Thomberg in Koberg



Gespielt wird mit 5 Feldspielern und 1 Torwart
Für das leibliche Wohl ist natürlich gesorgt!

Anmelden könnt ihr euer Team einfach per E-Mail bis zum 31.07. unter
sophie.michaelis@senpart.de
Das Startgeld beträgt 10,-€



Euer
Fragglehaus-Team

Müllsammeln

An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an die vielen fleißigen Helfer, die am Müllsammeln 2018 teilgenommen haben.



Der Bau- und Wegeausschuss

Wer ist ein/e Koberger/ Kobergerin?

Seit einiger Zeit ist wieder eine Rückbesinnung auf das Ursprüngliche, das historische Erbe, Heimat oder auch nach Identität zu beobachten.

Was ist denn nun eine Koberger Identität? Muss ich in Koberg geboren sein? – schwierig, da die Kinder heute in Krankenhäusern und nicht mehr zu Hause geboren werden.

Wie lange muss ich in Koberg wohnen?

Einige wohnen schon sehr lange in Koberg und werden nur von den direkten Nachbarn wahrgenommen.

Vielleicht hilft die Koberger Geschichte ein wenig weiter.

Unser Dorf entstand um 1160 durch germanische Siedler aus Holstein, Niedersachsen und Westfalen. Die wenigen Slawen die in unserer Gegend gelebt haben sind innerhalb von 100 Jahren integriert oder assimiliert worden. In einigen Dörfern gab es noch länger sächsische und slawische Dörfer nebeneinander. Einige Dorfnamen in unserer näheren Umgebung, wie Nusse, Köthel, Wentorf, Lüchow, Mölln weisen darauf hin. Häufig gab es ein Klein (slaw. Ursprung) und ein Groß (sächs. Ursprung) nebeneinander.

Der Name Koberg ist sächs. Ursprungs. Ko leitet sich von Grenze (Limes Saxonie) ab, Berg kennzeichnet die Grenzberge Hoher Koberg, Buchberg und Lempkenberg.

Die Besiedlung erfolgte durch die Vergabe von Lehen an Untervasallen (Ritter), die Bauern anwarben und die Lehen an Bauern weitergaben. Dafür mussten die Bauern Frondienste, den Zehnten und zum Teil Militärdienste leisten.

Durch Rodung entstanden neue Dörfer mit zugewanderten Siedlern und den Slawen.

In diesem Zeitraum sind fast alle Dörfer in unserer Umgebung entstanden und in den alten Kirchchroniken dokumentiert.

Die Nachrichten aus den ersten Jahrhunderten nach der Besiedlung sind spärlich. Belegt sind mehrere Pestwellen. Auch Koberg wurde, wie die Kirchbücher belegen, heftig getroffen. Die beiden Nachbardörfer Klein und Groß Silkendorf starben bis auf wenige Einwohner alle. Die Überlebenden zogen nach Koberg und die ehemaligen Dörfer vielen wüst.

Reste bzw. die alte Flur sind noch im Wald Richtung Nusse zu beobachten. Auch die alten Flurnamen weisen auf die beiden Dörfer hin.

Der Kleinadel, die Ritter, waren auch vom Niedergang betroffen. Einige versuchten als Raubritter, wie die Scharffenberg oder Zülen den Niedergang aufzuhalten oder verkauften ihren Besitz an die Stadt Lübeck (Ritzerau).

Auch Koberg gehörte 200 Jahre zur Stadt Lübeck. Die Städte Lübeck und Hamburg und der Lauenburgische Herzog zerstörten die Burg in Linau und wahrscheinlich auch die Motte Cäcilieninsel.

Die Dörfer blieben über Jahrhunderte klein, der Verwandtschaftsgrad dürfte hoch gewesen sein.

Auch der 30jährige Krieg (1618-1648) wütete heftig in unserer Gegend. Die Kirchenchronik von Trittau beschreibt anschaulich die Leiden und die Not der Bevölkerung. Die Heere von Tilly und Wallenstein kampierten einen Winter auf der Trittauer Heide. Die Söldner zerstörten viele Dörfer, die Menschen wurden verschleppt und obdachlos. Durch den Krieg gab es aber auch eine Blutauffrischung. Angeblich brannte auch das Dorf Koberg ab, obwohl die Lübecker Schutzgeld zahlten. Ein Hinweis ist die Inschrift am alten Bauernhaus von Westphal mit 1648.

Nach dem Aussterben der Lauenburger Herzöge regierten wechselnde Landesherren im Herzogtum Lauenburg. (Hannover, Dänen, Preußen)

Nach dem 30-jährigen Krieg gab es vermehrt schriftliche Aufzeichnungen. Schreiben und Lesen konnten nur die Pastoren und Schreiber auf den Ämtern. Die Analphabetenrate war bis ins 19. Jahrhundert hoch, Lehrer wurden erst im Kaiserreich ab 1871 ausgebildet. Vorher unterrichteten Handwerker die selbst kaum Schreiben und Rechnen konnten.

Die Heiraten fanden im dörflichen Umkreis statt, so weit wie man zu Fuß gehen konnte. Durch die Mobilität nach 1900 erweiterte sich der Horizont. Die Zahl der unehelichen Kinder war hoch. Viele Dienstmädchen in Stellung wurden schwanger (häufig vom Dienstherrn) und kehrten dann ins Dorf zurück.

Nach der Verkopplung Ende des 18. Jahrhunderts besserte sich die wirtschaftliche Lage in den Dörfern. Die Bauern wurden Grundeigentümer und konnten frei wirtschaften. Durch die Abschaffung vom Flurzwang und der Dreifelderwirtschaft stiegen die Ernteerträge. Durch die Gewerbefreiheit durften sich auch Handwerker im Dorf niederlassen.

Ende des 19. Jahrhunderts nahm die Industrialisierung stark zu. Die Bevölkerung

stieg stark an. Viele Menschen zogen nach Hamburg oder wanderten nach Amerika aus.

Nach 1900 bis zum ersten Weltkrieg (1914-1918) nahm der Wohlstand auch in den Dörfern zu. Viele Handwerker konnten sich nun eigene Häuser bauen. Der Wohlstand von 1912 wurde erst Ende der 30er Jahre wieder erreicht.

Durch den ersten Weltkrieg verloren viele Menschen ihre Ersparnisse, weil sie ihre Goldstücke, einige auch ihre Eheringe gegen Eisen tauschten oder Kriegsanleihen kauften, die nun nichts mehr wert waren.

Die politische Ordnung brach zusammen, Inflation, Arbeitslosigkeit und politische Radikalisierung nahmen zu. Mit der neuen demokratischen Verfassung von Weimar waren viele überfordert, die Radikalen von Links und Rechts bekamen die Überhand.

Wie so oft in schlechten Zeiten meinten viele, dass ein hartes Durchgreifen gegenüber Andersdenkenden die Lösung sei.

Auch die Koberger SA waren an Saalschlachten in Bergedorf und anderen Städten beteiligt.

Durch die Machtergreifung 1933 erfolgte die Gleichschaltung und die nationalsozialistische Ideologie (Führerprinzip, Rassenlehre, Abschaffung der demokratischen Grundrechte und der Demokratie) bestimmte auch in Koberg das Geschehen.

Der letzte demokratisch gewählte Bürgermeister, Friedrich Meins, wurde abgesetzt. Das Protokollbuch der Gemeinde Koberg endet 1933, es folgten einige leere Seiten und beginnt erst wieder ab 1945.

Über den Zeitraum 1933 bis 1945 schwiegen viele Koberger, weil sie Akteure, Mitläufer oder Kriegsteilnehmer waren. Viele wollten die Zeit schnell vergessen.

Erst Ende der 60er Jahre, auch durch die Studentenproteste und die Modernisierung unserer Gesellschaft, erfolgte eine Aufarbeitung der Geschichte. Bis dahin endete der Geschichtsunterricht bei Bismarck. In meiner Schulzeit hatte ein Referendar erhebliche Probleme, weil er über das Dritte Reich unterrichtete.

Als Aufklärung dienten Filme über die Befreiung der Konzentrationslager in den Kinos und im Fernsehen. Häufig ohne Begleitkommentar oder Aufarbeitung. Fragen an die Älteren wurden abgetan, man sollte

die Geschichte ruhen lassen und nicht alles wieder aufwärmen.

Zurück zum Kriegsende.

Als die Engländer im Mai 1945 auf Koberg vorrückten schossen sie das Bauerhaus von Witte in Brand. Kämpfe fanden in Koberg nicht statt. Das Dorf war voller Flüchtlinge aus Ostpreußen, Pommern Westpreußen und Danzig.

Viele Flüchtlinge blieben im Dorf, heirateten Einheimische oder bauten auf Erbbaugrundstücken ihre neuen Häuser.

Unter den Kobergern und den Flüchtlingen kam es zu erheblichen Spannungen. Durch Zwangseinweisungen in die Häuser mussten alle zusammenrücken. Die Küche nutzten alle gemeinsam. Große Räume teilte man durch eine Wäscheleine und Bettlaken. Das Dorf hatte doppelt so viel Einwohner wie vor dem Krieg.

Anfang der 50er Jahre siedelten viele Flüchtlinge ins Ruhgebiet um, wo viele Arbeitskräfte benötigt wurden.

Rückblickend kann man sagen, dass es zu einer großen Blutauffrischung kam. Ich schätze, dass ein Drittel der Koberger in den 50er, 60er Jahren von Flüchtlingen abstammt.

Erst Ende der 60er Jahre veränderte sich das Verhältnis, als die nächste (Misch-)generation heranwuchs. Heute ist diese die Generation Koberg.

Ab den 1980er Jahren hat die Gemeinde viele Neubaugebiete ausgewiesen und viele Neubürger sind zugezogen. Die Kinder und Enkelkinder sind im Spielkreis und Kindergarten groß geworden. Es hat sich eine neue Identität, auch durch Dorffeste, Kinderfeste, Ringreiten, Feuerwehr und Sterbekasse, gebildet. Hier zeigt sich, wie wichtig die Gruppen und Veranstaltungen für die Identitätsbildung sind.

Es bedeutet aber auch, dass sich alle Neubürger einbringen müssen, d.h. nicht nur mitfeiern sondern auch mitwirken. Ich beobachte in letzter Zeit, dass es hier leider eine negative Entwicklung gibt. Vielleicht sollten sich die Neubürger im Klönsnack vorstellen.

Einige Neubürger leben abgekapselt vor sich hin, nicht alle Koberger kennen sich untereinander.

Sollte sich dieser Trend fortsetzen, gibt es keine dörfliche Identität mehr, unser Dorf

verstärkt, die Gemeinschaft verliert an Bedeutung, die Dörfer werden vereinheitlicht mit allen negativen Folgen.

Daher mein Appell: Wenn jemand in ein Dorf zieht, muss er/sie sich engagieren, nur so bleibt die Dorfgemeinschaft erhalten.

In der Vergangenheit haben sich einige stark engagiert, diese Entwicklung muss sich fortsetzen.

Es gibt in Koberg vielfältige Möglichkeiten unser Dorf mitzugestalten:

MarktTreff, Feuerwehr, Wählergemeinschaften, Sterbekasse, Kinderfest, Ringreiten, Sportgruppen, Club 50+, Mittagessen im MarktTreff, Müllsammeln und noch vieles mehr.

Ich habe versucht in Kurzform unsere Koberger Identität über die Jahrhunderte darzustellen.

Es gibt keinen Stillstand, jede Generation baut sich die eigene Identität.

Machen sie mit! Kommt alle zum MarktTreff-Jubiläum im Sommer!

Jürgen Schäfer
Ehrenbürgermeister

Wer noch weitergehende Fragen hat, darf mich jederzeit ansprechen.

Von der Frau – für die Frau
NEIN, starke Schmerzen während der Menstruation sind NICHT normal!!!

Was ist Endometriose?

... über 30.000 Neuerkrankungen jährlich!

Endometriose ist eine chronische, aber gutartige Erkrankung von Frauen. Gewebe, ähnlich dem der Gebärmutter-schleimhaut (Endometrium) tritt dabei im Unterleib auf und siedelt sich dort an den Eierstöcken, Eileitern, Darm, Blase oder dem Bauchfell an. In seltenen Fällen sind auch andere Organe betroffen, wie z.B. die Lunge. In den meisten Fällen werden diese Endometrioseherde von den Hormonen des Monatszyklus beeinflusst. So können die Herde zyklisch wachsen und bluten.

Die Folge davon sind Entzündungsreaktionen, die Bildung von Zysten und die Entstehung von Vernarbungen und Verwachsungen. Darüber hinaus können dieselben oder ähnliche Befunde in manchen Fällen auch ohne den Einfluss von Hormonen auftreten.

Der Krankheitsverlauf ist von Fall zu Fall verschieden. Dabei stehen die Beschwerden nicht immer im direkten Verhältnis zum Grad der Ausbreitung der Endometriose.

Endometriose ist außerdem eine der häufigsten Ursachen für Unfruchtbarkeit. Ab Eintritt der Regelblutung bis zu den Wechseljahren, aber auch danach, können Frauen von der Krankheit betroffen sein. Nach Schätzungen leiden etwa 7-15 % aller Frauen im geschlechtsreifen Alter an Endometriose. Das sind in Deutschland etwa 2-6 Mio. Frauen. Mehr als 30.000 Frauen erkranken jährlich an Endometriose.

Dennoch wird die Krankheit leider immer noch viel zu wenig beachtet, und es vergehen vom Auftreten der ersten Symptome bis zur Diagnosestellung im Mittel 6 Jahre (bei Sterilitätspatientinnen 3 Jahre, bei Schmerzpatientinnen bis zu 10 Jahre!). Da Endometriose eine sehr komplexe Erkrankung ist, können die Symptome und Folgen sehr vielfältig sein.

Ursachen der Endometriose

Die Ursachen der Endometriose sind bis heute ungeklärt, obgleich die Krankheit schon 1861 von dem Arzt Rokitansky beschrieben wurde.

Es gibt verschiedene Theorien zur Entstehung der Endometriose.

Zur Diskussion stehen der Rückfluss des Menstruationsblutes durch die Eileiter in den Bauchraum (retrograde Menstruation), erbliche Veranlagung, Fehlfunktionen des Immunsystems, die lokale Verschleppung der Schleimhaut bei Operationen an der Gebärmutter sowie die Ausbreitung der Endometriumzellen über Blut- und Lymphbahnen. Auch Umwelteinflüsse können einen Einfluss auf die Entstehung der Krankheit haben. Man geht davon aus, dass es sich bei der Entstehung von Endometriose

insgesamt um ein multifaktorielles Geschehen handelt.

Symptome der Endometriose

Endometriose ist eine sehr komplexe Erkrankung. Die Symptome und Folgen sind daher vielfältig und können einzeln oder kombiniert auftreten.

Dabei stehen die Beschwerden nicht immer in direktem Verhältnis zum Grad der Ausbreitung der Endometriose.

Das heißt, kleinere Endometrioseherde können heftige Beschwerden verursachen, während Frauen mit ausgedehnten Herden unter Umständen nichts von ihrer Krankheit bemerken.

Es gibt auch Endometrioseherde ohne Wachstumstendenz und ohne Krankheitswert.

Oft beschriebene Beschwerden und Symptome:

- Bauch- und Rückenschmerzen, die oft auch in die Beine ausstrahlen, vor und während der Menstruation
- Starke und unregelmäßige Monatsblutungen
- Schmerzen während und nach dem Geschlechtsverkehr
- Schmerzen bei gynäkologischen Untersuchungen
- Schmerzen während des Eisprungs
- Plötzliche Ohnmachtsanfälle im Zusammenhang mit Menstruationsschmerzen
- Blasen- und Darmkrämpfe
- Schmerzen bei Blasen- und Darmentleerung sowie bei Darmbewegungen
- Zyklische Blutungen aus Blase oder Darm
- Ungewollte Kinderlosigkeit

Verbunden mit diesen Symptomen können sein:

- Müdigkeit und Erschöpfung
- Vermehrtes Auftreten von Allergien und anderen Autoimmunerkrankungen
- Erhöhte Infektanfälligkeit während der Menstruation

Symptome, die während der ärztlichen Untersuchung feststellbar sind:

- Zysten

- Verwachsungen und Narben
- Unklare Unterbauchschmerzen, die mehrmals ohne Besserung als Entzündung behandelt wurden.

Sollte eine solche oder ähnliche Symptomkombination bei Ihnen vorhanden sein, sprechen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt auf Endometriose an. Scheuen Sie sich nicht, auch eine zweite ärztliche Meinung einzuholen.

Diagnose

Für die Diagnosestellung steht an erster Stelle das ausführliche Gespräch mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin. Die Art und das zeitliche und örtliche Auftreten der Beschwerden geben schon einen ersten Hinweis und bestimmt auch das weitere diagnostische Vorgehen. Sie können bei der Diagnosefindung mithelfen, indem Sie sich genau beobachten und schauen, wann und in welcher Situation Sie Schmerzen haben und ob es einen zeitlichen Zusammenhang zum Zyklus gibt.

Je nach Symptomen und Fragestellung kann auch eine Untersuchung mit anderen Verfahren sinnvoll sein, z.B. eine Darmspiegelung oder bildgebende Verfahren wie die Kernspin- oder Computertomographie. Die einzig sichere Möglichkeit eine Diagnose zu stellen, ist leider ein operativer Eingriff.

Bei einer Bauchspiegelung (Laparoskopie) wird eine Gewebeprobe entnommen (Biopsie) und untersucht.

Außerdem können bei einer Bauchspiegelung Lage, Schweregrad und Wachstumstyp der Endometrioseherde und Zysten festgestellt werden.

Sollte sich eine Endometriose bestätigen, kann bei der Operation bereits mit der chirurgischen Therapie der Endometriose begonnen werden.

Quelle: www.endometriose-vereinigung.de

Wenden Sie sich in jedem Fall an ein klinisches oder klinisch wissenschaftliches Zentrum. Adressen hierzu finden Sie auf der Homepage der Endometriose-Vereinigung.

Der wilde Urwald Hevenbruch

Durch einen Urwald streifen, ohne um die halbe Welt anzureisen – dies kündigte der zertifizierte Natur- und Landschaftsführer Torsten Kubbe, Jahrgang 1971, an. Für den Freitag, 26. Mai 2017, hatte er sich für gute drei Stunden ab 11 Uhr angekündigt. Sein Vorhaben fiel einer Kobergerin eher zufällig in die Hände, die Bürgermeister Smolla darauf aufmerksam machte.

Die Zahl der Interessenten – sowohl über www.naturbegegnung-alsterland.de als auch über unsere Gemeinde-Homepage www.gemeinde-koberg.de beworben, hielt sich sehr in Grenzen: Eine Dame aus dem Umkreis von Herrn Kubbe und der Bürgermeister selbst, daneben der Webmaster Manfred Maronde. Mindest-Teilnehmerzahl war eigentlich fünf, damit pro Person 7 Euro die Kosten halbwegs deckten. Dennoch wagte Herr Kubbe die Anreise – und siehe da: Am Ausgang der Dorfstraße fanden sich zehn Personen – und ein Pferd ein (das nicht bezahlen brauchte).

Bei bestem Sommerwetter strebte das Grüppchen dem Waldrand zu, wo eine kurze Beschau der Bekleidung folgte. Im Hevenbruch ist es zu dieser warmen Jahreszeit sehr „müchtig“. Geraten wurde zu langen Hosen und evtl. einem langärmeligen Oberteil und festen Schuhen. Auch auf Zecken sollte nach der Wanderung die Haut abgesucht werden. Einige Ortsansässige gingen dennoch kurzärmelig und kurzbeinig, einer auch mit hölzernen Pantoffeln los.



Am Waldeingang steht eine Informationstafel zum Naturschutzgebiet „Hevenbruch“. Sie enthält einen Lageplan, Hinweise auf

seltene Pflanzen und Tiere sowie Verhaltensregeln, alles sehr gut und verständlich dargestellt.

Herr Kubbe gab eine kurze Einführung in dieses Waldstück, das seit gut zwei Jahrzehnten ohne menschliche Nutzung sich wieder in „Urwald“ verwandelt – wenn es einen solchen in Mitteleuropa überhaupt geben kann.

Die gewählte Strecke ist ein Rundweg über eine längere Nordschleife und eine kürzere Südschleife, über einen gut befestigten Mittelweg verbunden, den diejenigen Teilnehmer, denen die gesamte Strecke zu beschwerlich würde, als Abkürzung wählen konnten. Die Gesamtstrecke schätzte der den Bürgermeister vertretende Johannes Kuhnhardt auf etwa vier Kilometer. (Bgm. war aus familiären Gründen verhindert).

An zahlreichen Stellen, wo Torsten Kubbe ein idyllischer Tümpel, eine frühlinggrüne Waldwiese, ein prächtiger Baumriese, Pflanzen mit und ohne Blüten, seltsame Pilze und einiges mehr auffielen, wurde angehalten. Aus seinem Notizbüchlein zitierte der Naturführer gut recherchierte Einzelheiten, von der Entstehung der Landschaft nach der letzten Eiszeit bis zu den „Kobargen“, den überwaldeten recht steilen Hügeln, welche den „Limes saxoniae“, die Siedlungsgrenze zwischen germanischen Sachsen im Westen und slawischen Obodriten im Osten, markiert haben sollen.

Die junge Reiterin gab ihrem Pferd nach und bevorzugte ein schnelleres Tempo und wie vorgeschrieben einen festen Weg, sie waren bald außer Sichtweite. Der wiederholte mehrminütige Aufenthalt an demselben Platz hatte einen Nachteil: Mücken strömten herbei und stachen zu – meine Partnerin zählte an ihren Beinen zu Hause rund hundert Stiche, die alsbald arg anschwellen, trotz Leggings.

Die Tierwelt blieb weitgehend unsichtbar, aber gut hörbar, vor allem über allerlei Vogelstimmen. Um diese einer Vogelart zuzuordnen zu können, ließ Herr Kubbe deren Gesang auf seinem Smartphone abspielen – und zeigte darauf auch ein Foto der Art.

Am eindrucksvollsten war schließlich ein hoher Eichbaum mit einem dicken abgebrochenen morschen Ast, in dem einige Löcher auffielen: die Kinderstube eines Buntspechtes. Wir brauchten nicht einmal eine Minute still in Sichtweite vom Baum still stehen bleiben, bis der erste, kurz danach der zweite Elternvogel zum Füttern herbei flog.

Große Tiere ließen sich naturgemäß nicht blicken, die Ausnahme bildete ein stattlicher Hund mit langem Fell, von seiner „Herrin“ an der Leine gehalten. Kleine Tiere sind mitunter so winzig, dass sie fast unsichtbar bleiben. So breitete Torsten Kubbe einen Kopfkissenbezug aus, forderte uns auf, diesen mit losem, vermoderndem Laub zu bedecken – das er kurz danach vorsichtig wieder abhob. So konnte mit feinem Auge die Mikrofauna entdeckt werden – wenn sie einem nicht sogar entgegen sprang!

Bäume gibt es bekanntlich im Wald genug, hier macht es die Mischung. Die erfolgreichste Baumart in unserem Gebiet ist die Rotbuche, deren Bucheckern um diese Zeit meist ausgefallen sind. Die Eckern lassen sich auch von Menschen verzehren, aber nur wenige Dutzend auf einmal bitte. Sogar sehr junge Buchenblätter sind essbar. Eichen, Erlen, Fichten wechseln sich ab, je nach Bodenfeuchte. Sterben Bäume altersbedingt ab, werden sie hier im Naturschutzgebiet nicht mehr entnommen, sondern bleiben stehen, bis sie schließlich umstürzen. Am wertvollsten für Larven von zahlreichen Holzkäfern und auch für Vögel sind tote Bäume im Stehen, aber auch im Liegen geben sie die in ihnen gespeicherten Nährstoffe in den Kreislauf zurück. Baumpilze, die ihre Sporen stets nach unten abwerfen, ändern zuweilen nach dem Baumfall ihre Wuchsrichtung.

An zwei Stellen erreichten wir den Waldrand und blicken auf Äcker und Wiesen. Nahe einem der Schlagbäume steht einer der seltenen Aronstäbe mit seinem markanten Blütenblatt, bitte um Vorsicht. Der inzwischen blühende Waldmeister konnte an einigen Stellen betrachtet – und geschnuppert werden.

Mit einer Einladung zum „Tortennachmittag“ in der „Kleinen Backstube“ im Markt-Treff ab 15 Uhr löste sich die Wandergruppe auf, bestieg ihre Autos oder Fahrräder oder ging schlicht zu Fuß nach Hause. Auch außerhalb des Frühlings lohnt sich jederzeit eine Wanderung in diesem Naturwald, um sich zu entspannen und einfach einmal abzuschalten.

Autor: Manfred Maronde, Lauenburg

Einkaufsgemeinschaft Heizöl

Seit gut 20 Jahren kauft zweimal im Jahr eine Koberger Gruppe gemeinsam Heizöl ein. Wir bekommen bei unserem Lieferanten somit Vorzugspreise wegen der Abnahmemenge. Im Laufe der Zeit ist diese Gruppe kleiner geworden. Einige haben auf Gas umgestellt, andere sind weggezogen.

Wir ordern einmal im Herbst und das andere Mal im Frühjahr. Wer Interesse hat mitzumachen, melde sich bitte bei Kuhnhardt, Tel. 7715 oder per email: johannes.kuhnhardt@t-online.de

Neulich bei ALDI

Wie das so ist, man kommt aus dem Urlaub zurück, hat die Alltagsorgen hinter sich gelassen, da fangen die neuen ziemlich bald wieder an. Man sortiert die schmutzige Wäsche von zwei oder mehr Wochen in die Waschmaschine, stellt fest, dass der Staubsauger lange Zeit untätig war und beim Öffnen des Kühlschranks kann man doch tatsächlich schon die Rückwand sehen. Also ab an den Küchentisch und die Einkaufsliste erstellen. Da kommen schnell so 20-30 Positionen zusammen. Nun aber sieht solch ein Zettel vorerst unverfänglich aus, aber stehst du dann als unbedarfter Einkäufer im Supermarkt, suchst du vergeblich Mengenangaben. Da steht dann einfach nur Mehl. Kenn´ ich, aber wie viel? Zwei- oder dreimal, oder vielleicht doch nur einmal? Das wiederholt sich bei Eiern, Milch, Aufschnitt, hier kommt noch hinzu: welche Sorten?, usw. Also stehe ich nun im ALDI-Markt in Mölln und handel nach bestem Wissen und Gewissen. Alles im Einkaufs-

wagen drin? Noch einmal abhaken und dann zur Kasse. Logisch, da stehe ich ja nicht als Einziger, sondern man gesellt sich zu den anderen Leidtragenden. Hier und da kommt es zum Erfahrungsaustausch, ansonsten hängt man seinen Gedanken nach. Der schöne Urlaub, das herrliche Wetter, das gute Essen und das warme Wasser! Ein Blick nach draußen - nicht so schön. Dann ein Griff zum Portemonnaie, ja, ist da. Ist auch die EC-Karte drin, die hatte ich im Urlaub doch im anderen? Ein Glück, da ist sie ja. Ich rücke vor, jetzt bin ich dran. "Ich zahle mit Karte". "Kein Problem", meint die nette Dame an der Kasse. Die Karte steckt im Lesegerät und verlangt nun nach der PIN.

Aha, ja die PIN, hmmm? Siegesicher tippe ich die 5913 ein... bitte geben Sie die richtige Nummer ein... "Nur die Ruhe", meint Frau ALDI. Also noch einmal. Jetzt, ein bisschen verunsichert gebe ich die 1359 ein. Wann habe ich eigentlich die Karte zuletzt benutzt? Weiß ich nicht mehr, also im Urlaub auf Kreta ja nicht, da hatte Gudrun genug Bargeld dabei und die Karte geht ja auch gar nicht im Ausland. Da plopt im Lesegerät erneut der bekannte Satz auf. Hinter mir eine Schlange. Aus dem Augenwinkel erkenne ich ihre Ungeduld. Man murr: Immer diese älteren Mitbürger! Man kann sich doch wohl noch vier Zahlen merken, oder?! Frau Aldi sagt: "Einen haben wir noch". Ich geh jetzt auf Nummer Sicher und verzichte. Rien ve vas plus, oder nix geht mehr. Die Hände zittern leicht. Wat nu? Frau ALDI: "Bargeld?" Nee, und was machen wir nun? "Schieben sie mal den Wagen zur Seite und finden sie dann eine Lösung" schlägt sie mir vor. Genau - ich hab ja das Handy im Auto, ich ruf mal zu Hause an.

Einigermaßen betreten schleiche ich mich aus dem Laden, nehme das Handy, schalte ein und.... die PIN! Das ist doch die gleiche wie die für die Karte, wegen einfach, ihr wisst schon, machen wir doch alle, oder? Ich traue mich nicht, muss aber doch, und? Dreimal versuche ich das gleiche wie eben noch an der Kasse. Und, was soll ich sagen? Na, ihr wisst schon. Das doofe Ding verabschiedet sich nach dem dritten Mal.



Ich schiele durch das Schaufenster zur Kasse hin, die Kassiererin nickt mir freundlich zu, sie hat mich im Blick. Drinnen steht mein voller Einkaufswagen. Was soll ich machen?!

Ich starte den Motor und fege vom Parkplatz, Richtung nach Hause. Dort angekommen, sause ich in die Küche und rufe: "Gudrun, Hilfe, wie lautet meine PIN???". Ihr glaubt es nicht... sie weiß es einfach so aus dem Gedächtnis! Welch eine Leistung! Ich also mache die Chikagowelle, wieder zurück nach Mölln und betrete den ALDI Markt triumphierend mit der Karte winkend in der Hand. Die freundliche Dame an der Kasse winkt zurück. "So", sage ich, "jetzt kann´s weitergehen. Wo ist mein Wagen?" "Ach den haben wir gerade wieder beige-räumt. Wir dachten, dass Sie nicht mehr interessiert sind." Und nun stelle ich fest, dass der Einkaufszettel im Wagen gelegen hat. Ob sie den aufgehoben hat? Nein, hat sie nicht, den hat sie gar nicht wahrgenommen. So ein Mist! Was soll ich euch sagen: Aus dem Gedächtnis heraus gehe ich den Zettel durch, finde alles ein zweites Mal. Welch eine Leistung jetzt von mir!

An der Kasse, nun zum zweiten Mal, freut sich die Kassiererin aufrichtig und teilt mir mit, sie hätte meinen Einkaufsschein doch noch im Papierkorb wiedergefunden. Also echt jetzt! Und nun stecke ich die Karte ins Lesegerät, warte auf den großen Moment und gebe mit erhobenen Haupt ganz wirklich die richtige PIN ein. Sie wird akzeptiert. Super, oder? Seitdem werde ich von der Frau Aldi immer mit einem Augenzwinkern begrüßt. Vielleicht kennt sie mittlerweile meine Geheimnummer, dann kann sie mir bei Gelegenheit schnell aus der Patsche helfen.

Neulich habe ich bei LIDL eingekauft, aber das ist eine andere Geschichte. JoKu

Wahlergebnisse der Kommunalwahl am 06.05.2018

Stimmzettel
für die Gemeindevahl
in der Gemeinde
Koberg
am Sonntag, dem 06. Mai 2018

Wahlkreis Koberg

Sie haben 5 Stimmen
Nicht mehr als 5 Bewerber
ankreuzen,
sonst ist der Stimmzettel
ungültig!

In dieser
Spalte an-
kreuzen

12	Aktive Junge Wählergemeinschaft Koberg (AJWK)	a) Dohrendorf-Steffen, Julia Steuerfachangestellte Am Knüll 8 23881 Koberg	191
		b) Wagner, Jürgen Sozialversicherungsfachangestellter Kähm 8 23881 Koberg	128
		c) Schäfer, Björn Berufsschullehrer Koppelkaten 5 23881 Koberg	117
		d) Wolff, Stefan Serviceleiter Dorfstraße 48 A 23881 Koberg	115
		e) Götze-Weber, Johanna Pensionärin Herrenstraße 12 23881 Koberg	95
13	Freie Wählergemeinschaft Koberg (FWK)	a) Smolla, Jörg Polizeibeamter Kähm 13 23881 Koberg	283
		b) Witte, Stefanie Bürokauffrau Dorfstraße 41 23881 Koberg	188
		c) Ulzhöfer, Andre Prokurist Dorfstraße 60 B 23881 Koberg	166
		d) Lübcke, Torben Zimmerer, Geselle Herrenstraße 3 23881 Koberg	198
		e) Lichters, Thomas Feuerwehrbeamter Herrenstraße 3 B 23881 Koberg	136

Ergebnis Kommunalwahl Koberg 2018

Vorläufiges Ergebnis
1 Wahllokale

Bitte nutzen Sie die Browserfunktion "Aktualisieren", um die neuesten Wahlergebnisse nachzuladen.

Wahlb. insges.:	658
Wähler/-innen:	369
Ungült. Stimmen:	6
Gültige Stimmen:	1.617
Wahlbeteiligung:	56,1%
AJWK	40,0% 646 St. 4 Sitze
FWK	60,0% 971 St. 5 Sitze

Quelle: amt-sandesneben-nusse.de

Vielen Dank für Ihre Stimmen. Die konstituierende Sitzung der neuen Gemeindevertretung findet am 11.06.2018 im MarktTreff statt.



Bei uns ist alles drin.

!! 10 Jahre Markttreff Koberg !!

Wir wollen unser Jubiläum mit Euch feiern:

Samstag, 2. Juni 2018

11.00 Uhr: „Samba“ Vorführung - Gymnasium Mölln

11.30 Uhr: Begrüßung: Bürgermeister und Verein

12.30 Uhr: gemeinsamer Mittagstisch

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr:

MT-Gruppen präsentieren sich

Tombola und Kinderprogramm!

14.30 Uhr: Kaffee und Kuchen von der Gruppe 50+

17.00 Uhr: Ausgabe der Tombola-Gewinne

Wir wollen den Tag im Garten bei Getränken und Burgunderschinken ausklingen lassen!

Sonntag, 3. Juni 2018

11.00 Uhr: Fröhschoppen mit Blasmusik
und einem zünftigen Frühstück aus der
„Kleinen Backstube“ !

Ausklang bei Kaffee und Kuchen

Euer MarktTreff-Verein

Es wird ein

Straßen-, Garagen- und Hof- Flohmarkt

in Koberg, am **24. Juni 2018**
von **10 – 16 Uhr** geplant,

entlang der Dorfstraße,
von Haus Nr. 2 bis zum
MarktTreff.

Interessierte aus den ande-
ren Straßen können sich
dazustellen, oder sich am
MarktTreff versammeln.

Anmeldungen bis zum
10. Juni bei: Kuhnhardt,
Dorfstrasse 12, Tel. 7715,
email:
johannes.kuhnhardt@t-online.de

Werbekostenbeitrag und
Standgebühr 3 €.
Ein Überschuss geht zu-
gunsten der Jugendarbeit.

Familiennachrichten

Wir gratulieren: zum Geburtstag

Januar

Februar

Namen erscheinen nur in der
gedruckten Ausgabe,
nicht hier im Internet.

März

April

Mai

Juni

zur Konfirmation:

Es verstarben:

Betreff: Familiennachrichten

Nicht jedes Familienereignis wird in der Zeitung (LN, Markt, Hahnheider-Landbote) veröffentlicht. Da uns aber diese Anzeigen besonders Interessieren, sind wir auf Ihre Informationen angewiesen.

Wer also seinen Geburtstag (ab 65 Jahre), die Geburt seines Kindes, seine Hochzeit, Silberhochzeit, Goldene Hochzeit oder Diamantene Hochzeit in der Dorfzeitung veröffentlicht sehen möchte, der wende sich bitte an Stefanie Witte (Tel. 7503 email: steffiwitte@aol.com).

Die Daten sind jeweils bis Anfang Mai für die Pfingstausgabe und bis Mitte November für die Weihnachtsausgabe aufzugeben.

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Koberg
Verantwortlich: Johanna Götze-Weber
Redaktion: Stefanie Witte (SteWi)